

Initiative hofft auf Remise

Teil des Kutschenhauses soll Förderverein nicht überlassen werden

Gauting – Die Initiative „Rettet das Schlosscafé“ fürchtet, dass durch eine Verlängerung des Vertrages mit dem Remisen-Förderverein für das gesamte Kutschenhaus das Schlosscafé endgültig gestorben ist. Am Dienstag soll der Gautinger Haupt- und Finanzausschuss über die Zusammenarbeit mit dem Verein entscheiden. Dazu haben Heidi Köbele und Jürgen Schade, Sprecher des Bürgerbegehrens, nun ein „attraktives Angebot für eine Lösung des Konflikts im Schlosspark“ formuliert. Gestern haben sie dieses an Bürgermeisterin Brigitte Servatius und

die Gemeinderäte verschickt.

Da der Remisen-Verein bei gewerblichen Einnahmen seine Gemeinnützigkeit verliere, sei ein Untermietvertrag an einen Café-Betreiber bisher konsequenterweise abgelehnt worden. „Somit würde bei einer weiteren Überlassung der gesamten Remise an den Förderverein faktisch keine Möglichkeit mehr bestehen, das Café an einem geeigneten Ort im Schlosspark unterzubringen“, schreiben die Sprecher.

Köbele und Schade hoffen, dass in den Überlassungsvertrag der nördliche, nicht ausgebaut Teil der Remise, der etwa 20 Prozent des Gebäu-

des ausmache, nicht aufgenommen wird. Architekt Christian Hadlich, der Mitglied der Initiative ist, hat dazu bereits eine Planungsskizze angefertigt.

Die Sprecher wollen den Gemeinderäten zudem einen Finanzierungsplan vorlegen, „in dem die Belastung für den Haushalt der Gemeinde Gauting recht gering wäre“. Dieser setze sich aus Miete des Cafébetreibers, zinslosen Darlehen und Spenden zusammen. Die Initiative wolle den Räten ihren Vorschlag erläutern, brauche für diese Überlegungen aber mindestens 14 Tage.